

Netz und Werk

Zur Gesellschaftlichkeit sprachlichen Handelns

Herausgegeben von
Matthias Attig, Katharina Jacob,
Marcus Müller und Friedemann Vogel

DE GRUYTER

ISBN 978-3-11-108630-9

e-ISBN (PDF) 978-3-11-108651-4

e-ISBN (EPUB) 978-3-11-108660-6

Library of Congress Control Number: 2024931613

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2024 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston

Einbandabbildung: [M] Britta Zwarg [F] kingwin / iStock / Getty Images Plus

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Inhalt

Matthias Attig, Katharina Jacob, Marcus Müller & Friedemann Vogel

Einleitung — 1

Teil A: Sprachreflexion – Sprachkritik – Sprachideologie

Sprache als Netz und Werk

Klaus-Peter Konerding

Sprache als *Netz* und Sprache als *Werk* – Überlegungen zu möglichen Grundzügen der Bestimmung und Verortung einer „Soziopragmatischen Linguistik“ — 11

Dietrich Busse

Sprache – Texte – Wissensnetze — 27

Jochen A. Bär

Werknetze und Felder

Zur Systematik komplexer Sprachphänomene — 39

Jörn Stegmeier

Weder Netz noch Werk: Sprache als Forschungsgegenstand — 53

Sprache untersuchen

Andreas Gardt unter Mitarbeit von Tamara Bodden, Paul Reszke & Christine Riess

Punktuelle Bedeutung – Flächige Bedeutung

Zur Theorie und Praxis der Textanalyse — 65

Anna Mattfeldt

Diskurs, Sprache(n) und multilinguale Gesellschaften – Gedanken zu Mehrsprachigkeit und Diskurslinguistik — 83

Vahram Atayan & Bogdan Babych

Argumentationsrelevante Lexik in Sprachvergleich und Übersetzung

Versuch einer „aufgeklärten“ korpusbasierten quantitativen

Betrachtung — 95

Maria Becker

Wenn das Wichtigste unausgesprochen bleibt: Überlegungen zu Formen und Funktionen des Impliziten — 111

Alexander Ziem

Das konstruktikographische Paradoxon: dynamische Netzwerkstrukturen als sprachliches Archiv — 123

Alexander Lasch

(Er)Zählen im Netz-Werk

Die Herausforderung der Autoplausibilität der Netzwerk-Metapher am Beispiel konstruktionsgrammatischer Narrativik — 137

Stefaniya Ptashnyk

Wenn der Jubilar im Archiv fehlt ...

Ein Exkurs mit wortgeschichtlichem Charakter — 149

Sprache und Kritik

Ingo H. Warnke

Objektivitätsansprüche und Tage im Diskurs

Zur Relevanz von Subjektivierung im diskurslinguistischen Projekt — 163

Friedemann Vogel

Sagen, was ist – zur Positionierung kritischer Diskursforschung im Kriegszustand — 173

Beatrix Busse, Sybille Große, Jadranka Gvozdanović, Katharina Jacob, Antje Lobin & Henning Lobin

Sprachkritik als Gesellschaftskritik – ein vergleichendes Interview zu fünf Sprachkulturen Europas — 183

Teil B: Sprache in Wissensdomänen

Bildung und Schule

Jörg Kilian & Nina Janich

Nachhaltige Ernährung zwischen standardisierter Bildungsnorm und individuellem Wissensrahmen

Sprachliche Konstruktion und Framing gesellschaftlichen Wissens — 207

Geschichte – Politik – Gesellschaft

Wolf-Andreas Liebert

Empathie mit dem Volk

Beiträge der linguistischen Empathieforschung zur Analyse politischer Kommunikation — 221

Heidrun Kämper

Der 9. Mai und seine Denkmale. Oder: Zu authentisch

Eine Diskursgemeinschaft korrigiert — 237

Christian Teichert & Martin Wengeler

„Die Grünen waren nie eine pazifistische Partei“? Argumentationsmuster der Partei Bündnis 90/Die Grünen zu Kriegseinsätzen vom Bosnienkrieg bis zum Ukrainekrieg — 251

Mathematik

Vasco Alexander Schmidt

Linguistik der Wahrheitssuche – Inspirationen aus der Wissensdomäne Mathematik — 265

Medizin und Gesundheitswesen

Theresa Schnedermann

Die Terminologie psychischer Diagnosen – wie lassen sich terminologische Umbrüche erforschen? — 277

Britt-Marie Schuster

***So steht denn Statistik gegen Statistik* – Diskurshistorische Erkundungen zur
Impfdebatte in den 1870er Jahren — 289**

Roberta Rada

**Einige Gedanken zur sprachlichen Kreativität im Diskurs am Beispiel von
Werbungen im deutschsprachigen Impfdiskurs — 301**

Birgit Freitag

**Diskurse – ihre Dynamiken, ihre Verhärtungen und die Diskursflucht
Eine Außenperspektive auf gesellschaftliche Diskurse — 311**

Natur – Literatur – Kultur

Berbeli Wanning

Die Sprache der Pflanzen

Ein phytolinguistischer Beitrag zum Verhältnis von Mensch und Natur — 325

Matthias Attig

„Ätherische Weisen der Empfindung“

Überlegungen zu Felix Mendelssohn Bartholdys *Liedern ohne Worte* als Beitrag
zu einer geistes- und kulturgeschichtlichen Pragmasemiotik — 337

Recht

Marcus Müller, Jan Thiessen & Gabriele Metzler

Treu und Glauben

Terminologisierung, Rechtstopoi und Alltagsheuristiken in Entscheidungen des
Reichsgerichts — 351

Janine Luth

**Im sozialen Netz – Kontinuität und Wandel in Rechtsdiskursen am Beispiel der
Sitzblockaden-Proteste — 363**

Religion

Vedad Smailagić

Deutsche religiöse Kommunikation des Islam

Ein Desiderat ohnegleichen — 371

Katharina Jacob

Sprachliche Manifestationen konfessionsbedingter Sozialisations- und Mentalitätszuschreibungen — 387

Wirtschaft, Management und Organisation

Stephan Habscheid

Kommunikation und Sprache in Organisationen: Netz, Werk, Ambivalenz — 405

Guying Zhou & Jing Li

„Schmuggel“ vs. „Handel“

Eine kontrastive Analyse zu Chinas Müll-Importverbot in deutschen und chinesischen Medien — 419

Simone Burel, Selma (Selms) Darkow & Michelle Kröner

Die Genderdebatte und Wirtschaft — 433

Teil C: Zu Netz und Werk Ekkehard Felders

Friedrich Müller

An Ekkehard Felder — 449

Fabian Lieschke

In Sprache und außerhalb — 451

Sven Bloching, Marlen Buß, Martina Cosic, Marcel Kückelhaus, Jöran Landschoff, Vanessa Münch, Ulrike Preiss (geb. Lohner), Yuanyuan Wang & Han Zhou

Mit Felder gegen Felder. Ein struktureller Dialog über Statik und Dynamik der Sprache — 455

Guying Zhou & Jing Li

„Schmuggel“ vs. „Handel“

Eine kontrastive Analyse zu Chinas Müll-Importverbot in deutschen und chinesischen Medien

1 Einführung

Trotz des Konsens, dass Umweltschutz ein wichtiges Anliegen für alle Länder sei, entstehen in Bezug auf spezifische Themen in diesem Rahmen immer wieder Widersprüche und Streitigkeiten. Die vorliegende Arbeit widmet sich einem dieser spezifischen Themen – Chinas Müll-Importstopp. Seit Anfang 2018 hat China die Qualitätsstandards für importierte Abfälle angehoben, wodurch stark verschmutzte und schlecht sortierte Altkunststoffe nicht mehr eingeführt werden durften. Schon seit Herbst 2017 wurde die Einfuhr vom sogenannten „Yang Laji“¹ (Müll aus dem Ausland) eingeschränkt, seit Januar 2018 per Gesetz verriegelt. Dieses von chinesischer Regierung verhängte Müll-Importverbot erregte große Aufmerksamkeit aus aller Welt, vor allem aus den müllexportierenden Ländern, zu denen auch Deutschland gehört, und damit auch viele Diskussionen in den Medien. Im Vergleich zu den Diskursen wie Klimawandel, Energiekrise, Kohlenstoffemissionen usw. ist der Müll-Importverbot-Diskurs in Bezug auf sein Ausmaß relativ beschränkt, dennoch ist er von großer Relevanz, denn China galt damals als der größte Müllimporteur der ganzen Welt und das verhängte Importverbot hat fast über Nacht die globale Konstellation verändert, wie die Abfälle behandelt werden sollten.

Bisherige Studien über Chinas Müll-Importstopp entstanden vielfach in wirtschaftswissenschaftlichen Kontexten (vgl. Wen et al. 2021; Dong et al. 2020; Wang et al. 2019; Brooks et al. 2018; Zhang, Li & Zhang 2018). Einige Studien widmen sich der Evaluation von Auswirkungen des Importstopps auf Umwelt (vgl. Wang 2018; Ren et al. 2020). Nur wenige Studien legen linguistische Ansät-

¹ Es gibt keine eindeutige Definition von „Yang Laji“ (Müll bzw. Abfälle aus dem Ausland). Es ist üblich gewesen, alle „importierten Abfälle“ pauschal als „Yang Laji“ zu bezeichnen. Seit dem Erlass des Importverbots bezieht sich „Yang Laji“ speziell auf feste Abfälle.

Korrespondenzautorin: Dr. Jing Li, Asso.-Professorin an der Beijing Foreign Studies University, lijing@bfsu.edu.cn.

ze zugrunde und setzen es zum Ziel, die Konstituierung vom Müll-Importverbot-Diskurs zu untersuchen (vgl. Dai & Yuan 2020; Fan 2017). Dabei wird allerdings die formierende Leistung der Sprache in Bezug auf soziale Wirklichkeiten nicht in genügendem Ausmaß pointiert, was das wichtigste Erkenntnisinteresse der vorliegenden Arbeit bildet. Sowohl in China als auch in Deutschland entstanden inzwischen viele Medientexte über dieses Verbot, wobei unterschiedliche Konzepte bzw. Geltungsansprüche dominant gesetzt werden. Die vorliegende Untersuchung schließt sich dem Grundkonzept der semantischen Kämpfe an (vgl. Felder 2006) und versucht im Rahmen der pragma-semiotischen Arbeit von Felder (2012; 2015; 2018) bzw. mithilfe korpuslinguistischer Methoden zu ermitteln, wie die anders positionierten Diskursakteure (die aus dem müllimportierenden Land vs. die aus dem müllexportierenden Land) denselben Sachverhalt über sprachliche Perspektivierung unterschiedlich konstituieren. Die Erhellung möglicher Perpektivierungsunterschiede soll dazu verhelfen, dass die einzelnen Akteure Einsichten in die diskursive Formation von Wissen bekommen und auf dieser transparenteren Basis gegenseitige Interessen wahrnehmen, konstitutive Dialoge führen, was zur besseren Vernetzung verschiedener Länder, die eigentlich vor der gemeinsamen Aufgabe der Müllbeseitigung stehen, beitragen soll.

2 Überblick des Untersuchungskorpus

Das Untersuchungskorpus besteht aus chinesischen und deutschen Medientexten aus einem zeitlichen Intervall vom 01.01.2017 bis 31.12.2020, da dieses Verbot schon einige Monate früher von der chinesischen Regierung angekündigt wurde, obwohl es erst am 1. Januar 2018 offiziell in Kraft trat. Vom Diskursthema ausgehend (hier als Müll-Importverbot-Diskurs bezeichnet) werden alle journalistischen Darstellungsformen (Berichte, Reportagen, Interviews usw.) gesammelt, die in den Datenbanken *Nexis Uni* sowie *China Digital Library* zur Herunterladung verfügbar sind. Zu einer Annäherung an Authentizität und Repräsentativität berücksichtigt die Arbeit sowohl das Spektrum als auch die Qualität der Zeitungsquellen. Auf der chinesischen Seite werden drei überregionale (*Huanqiu Shibao*, *Jingji Ribao*, *Renmin Ribao*) sowie drei regionale Zeitungen (*Beijing Ribao*, *Guangzhou Ribao*, *Yangzi Wanbao*) als Medienquellen ausgewählt, während es auf der deutschen Seite fünf überregionale (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*, *Süddeutsche Zeitung*, *Die Zeit*, *Die Welt*, *Frankfurter Rundschau*) sowie vier regionale Zeitungen (*Der Tagesspiegel*, *Rheinische Post*, *Sächsische Zeitung* *Regionalausgaben*, *Stuttgarter Zeitung*) sind. Beim Filterprozess

werden folgende Suchausdrücke benutzt: *Yang Laji* auf der chinesischen Seite und das Suchstring (*müll* OR *abfall*) AND chin* auf der deutschen Seite.

Tab. 1: Korpus-Überblick

Korpus	Subkorpus	Zeitungsquellen	Code	Anzahl der Texte	Gesamtzahl
Medientexte über Chinas Müll- Importverbot	Medientexte auf der chine- sischen Seite	Huanqiu Shibao	HQ	62	312
		Jingji Ribao	JJ	86	
		Renmin Ribao	RM	91	
		Beijing Ribao	BJ	30	
		Guangzhou Ribao	GZ	34	
		Yangzi Wanbao	YZ	9	
	Medientexte auf der deut- schen Seite	Frankfurter Allgemei- ne Zeitung	FA	19	116
		Süddeutsche Zeitung	SU	26	
		Die Zeit	ZE	4	
		Die Welt	WE	13	
		Frankfurter Rund- schau	FR	21	
		Der Tagesspiegel	TA	7	
		Rheinische Post	RP	8	
		Sächsische Zeitung Regionalausgaben	SA	4	
		Stuttgarter Zeitung	ST	14	

Ein erster Blick zum Müll-Importverbot-Diskurs wird auf die zeitliche Verteilung der Medientexte auf beiden Seiten geworfen.

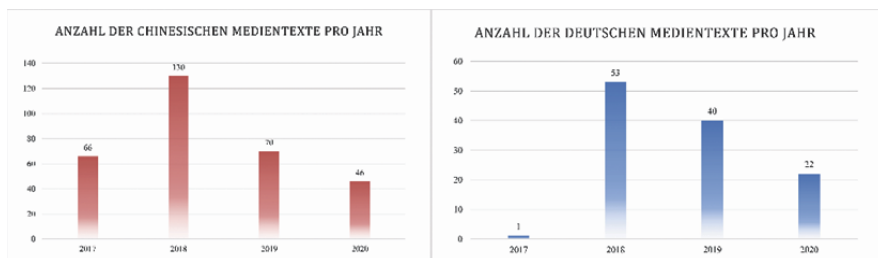


Abb. 1: Anzahl der Medientexte pro Jahr (2017–2020)

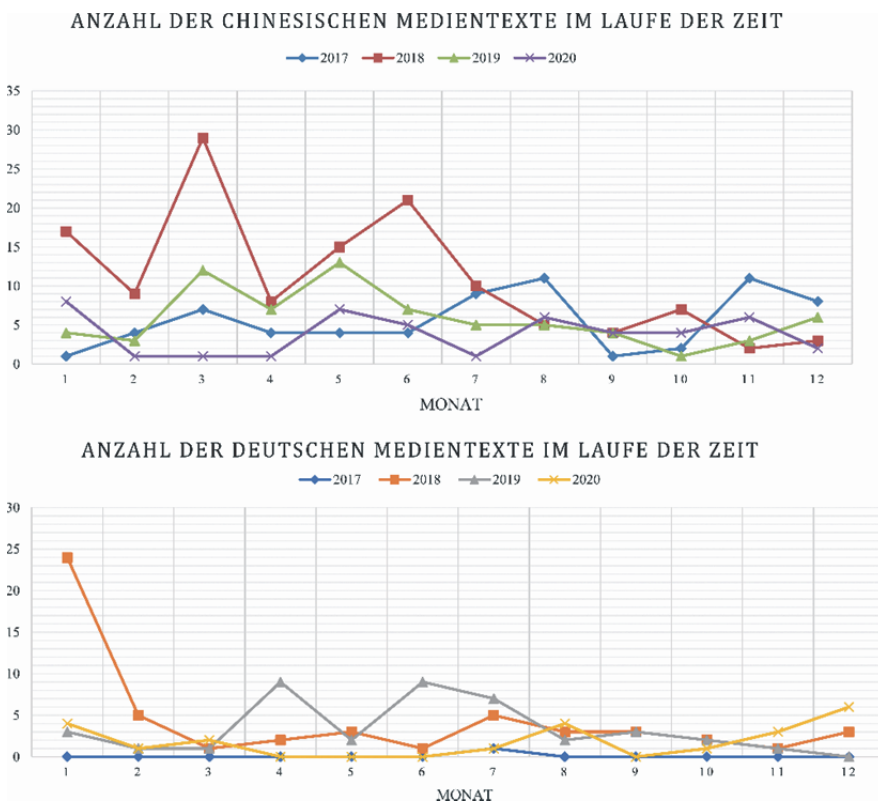


Abb. 2: Anzahl der Medientexte im Laufe der Zeit

Da das Importverbot im Jahr 2018 in Kraft trat, war 2018 in beiden Ländern das Jahr mit den meisten Medientexten zu diesem Thema. Auf der chinesischen Seite erreicht die Anzahl jeweils im Januar, März und Juni drei Höhepunkte. Das

entspricht den Terminen des offiziellen Inkrafttretens des Müll-Importverbotes, der Einbeziehung dieses Verbotes im Tätigkeitsbericht der Regierung und der Thematisierung dieses Verbotes in einem vom Staatsrat herausgegebenen Umweltdokument. Auf der deutschen Seite lässt sich ein deutlicher Gipfel der Anzahl genau im Monat des offiziellen Krafttretens abzeichnen, danach nimmt die Anzahl kontinuierlich ab. Erst im April und Juni 2019 kam es wieder zu zwei Höhepunkten. Das steht mit Kettenreaktionen von anderen südostasiatischen Ländern auf Chinas Verbot im Zusammenhang – nach Chinas Müll-Importstopp verkündeten nämlich auch andere südostasiatische Länder ein ähnliches Verbot.

Darüber hinaus besteht noch ein großer Unterschied in Bezug auf das Jahr 2017. Während China schon im Jahr 2017 in den Medien auf das kommende Neuereignis vorbereitet, hat es bei den deutschen Medien kaum Beachtung gefunden.

3 Kollokationsanalyse zum Schlüsselbegriff

Zunächst wird eine Kollokationsanalyse zum Schlüsselbegriff (*ausländischer Müll*) durchgeführt, um pauschale Einstellungen beider Diskurse zu ermitteln. Mithilfe von AntConc sind statistische relevante Kookkurrenzpartner zu ermitteln (Function Collocates, MI $\geq$ 3, Mindesthäufigkeit $\geq$ 5 auf der chinesischen Seite und $\geq$ 3 auf der deutschen Seite³). Auf der chinesischen Seite werden die signifikanten Kollokationen von *Yang Laji* (*ausländischer Müll*) mit einem Intervall [-3/+3] (drei Wörter⁴ vor und nach dem Suchausdruck) erforscht. Auf der deutschen Seite ist die Situation ein bisschen komplexer. Da es im deutschen Diskurs keinen festen Ausdruck für den Schlüsselbegriff *ausländischen Müll* gibt, wird bei der Ermittlung von Kookkurrenzpartnern der reguläre Ausdruck [Mm]üll|[Aa]bfall zusammen mit Kontextwörtern China/Chinesisch/chinesisch als Suchstring benutzt. Erforscht werden die Kookkurrenzpartner, die innerhalb

2 Auf der chinesischen Seite wird *Yang Laji* (洋垃圾) als Suchanfrage benutzt, während auf der deutschen Seite der reguläre Ausdruck [Mm]üll|[Aa]bfall mit Kontextwort China/Chinesisch/chinesisch im Intervall [-10/+10] (zehn Wörter vor und nach) Suchstring verwendet wird.

3 Angesichts des unterschiedlichen Umfangs der Korpora jeweils auf der chinesischen und deutschen Seite, wird auf der chinesischen Seite die Mindesthäufigkeit von Kookkurrenzpartnern höher gesetzt als auf der deutschen Seite.

4 Zum Zwecke von Parsing wird THULAC (THU Lexical Analyzer for Chinese) in der vorliegenden Studie von Gebrauch gemacht: <http://thulac.thunlp.org/>.

einer Spannweite von [-5/+5] vorkommen.⁵ Zu den gewonnenen Kookkurrenzpartnern werden mit Fokus auf Verben KWIC-Analysen durchgeführt, denn die Kollokation von Verben kann die Einstellung der jeweiligen Medientexte zu dem Schlüsselbegriff – *ausländischer Müll* – am deutlichsten widerspiegeln.

Verben mit Kollokationssignifikanz werden je nach ihren Bedeutungen vier Kategorien zugeordnet: Verben, die 1) das Verlagern von ausländischem Müll beschreiben, 2) das Behandeln von ausländischem Müll beschreiben, 3) die Konsequenzen beschreiben und 4) Sonstiges.

Tab. 2: Zuordnung der Verben mit Kollokationssignifikanz

	Im chinesischen Diskurs	Im deutschen Diskurs
das Verlagern von ausländischem Müll	入境, 输入, 倒卖, 走私, 进境, 伪报, 进口, 出口, 犯罪	importieren, exportieren, verschiffen, landen, gehen, kommen
das Behandeln von ausländischem Müll	封, 堵住, 拦截, 堵, 拒, 拒绝, 禁止, 严禁, 打击, (不) 接收, 侦办, 退运, 停止, 宣布, 查证, 印发, 说(不), 限制, (不) 接受, 立案, 作为, 查获, 整治, 强化, 处置, 开展, 推进, 要求	erlassen, (nicht) aufnehmen, stoppen, einstellen, beschließen, entscheiden, schließen, abnehmen, (nicht) annehmen, zurückschicken, (nicht) nehmen, (nicht) übernehmen, schicken, verbieten, (nicht) wollen
die Konsequenzen	危害, 导致, 及	einbrechen, boomen, betreffen, setzen
Sonstiges	表示, 称, 认为, 提出	produzieren, zeigen, finden, haben, machen

Beim Beschreiben des Verlagerns von ausländischem Müll werden Verben mit unterschiedlichen Konnotationen eingesetzt. Im deutschen Diskurs werden ausnahmslos neutrale Verben verwendet. Am häufigsten kommen *importieren* und *exportieren* vor, die vielfach im internationalen Handelskontext benutzt werden. Die anderen Verben dieser Kategorie fokussieren die Änderung des Ortes. Durch Einsatz dieser Verben, wird im deutschen Diskurs der Schlüsselbegriff (*ausländischer*) *Müll* als *neutrale Handelsware* konstruiert, und sein Verla-

⁵ Aufgrund einer Pilotstudie werden in der vorliegenden Arbeit eine Spannweite von [-3/+3] auf der chinesischen Seite sowie eine Spannweite von [-5/+5] auf der deutschen Seite festgelegt.

gern als *internationaler Handel* berechtigt. Dementgegen werden im chinesischen Diskurs neben neutralen Verben auch diejenigen gebraucht, die von negativen Konnotationen geprägt sind. Die Verben 倒卖 (*weiterverkaufen*), 走私 (*schmuggeln*), 伪报 (*falsch melden*) sowie 犯罪 (*verbrechen*) rücken das semantische Merkmal der Illegalität in den Vordergrund, so dass der ausländische Müll als *illegale Ware* festgesetzt und das Verlagern des ausländischen Mülls in China als *illegale Tätigkeit* konstituiert wird.

Sowohl im deutschen Korpus als auch im chinesischen Korpus weist die zweite Kategorie die höchste Anzahl von signifikanten Kollokationsverben auf. Einerseits werden auf beiden Seiten ähnliche Verben gebraucht, die das Erlassen von Dokumenten oder Beschließen von Regelungen beschreiben. Als Beispiele gelten 宣布 (*verkünden*) sowie 印发 (*ausgeben*) im chinesischen Diskurs und *erlassen*, *beschließen* sowie *entscheiden* im deutschen Diskurs. Andererseits sind in Bezug auf konkrete Maßnahmen gegenüber dem ausländischen Müll unterschiedliche Verben eingesetzt. Die in deutschen Medientexten verwendeten Verben sind homogener. Sie fallen hauptsächlich in zwei Kategorien: 1) Verben, die das Aufhören mit der Aufnahme des ausländischen Mülls beschreiben und 2) Verben, die das Zurückweisen von ausländischem Müll darstellen. Im Vergleich dazu enthalten chinesische Medientexte mehr Verben, die die verschiedensten Formen der Maßnahmen zum Umgang mit ausländischem Müll spezifizieren. Neben den Verben bezüglich des Aufhörens sowie des Zurückweisens, werden viele Verben eingesetzt, die das semantische Feld „eine institutionelle Initiative ergreifen“ betreffen, wie 封 (*blockieren*), 堵/堵住 (*zustopfen*), 拦截 (*abfangen*), 打击 (*bekämpfen*), 侦办 (*ermitteln*), 查证 (*untersuchen und bestätigen*), 立案 (*registrieren*), 查获 (*ausstöbern*), 整治 (*bestrafen*). Diese Verben, deren Aktionsemitter vor allem der Zoll oder die Polizei sind, werden häufig im Kontext der Verbrechensbekämpfung verwendet. Durch ihren Einsatz wird im chinesischen Diskurs die Eigenschaft der Illegalität bezüglich des Müll-Imports pointiert.

Zur Beschreibung der Konsequenzen, die der ausländische Müll mit sich bringt, werden im chinesischen und im deutschen Diskurs unterschiedliche Verben eingesetzt, die offenbar entgegengesetzte Ausgangspunkte widerspiegeln. Auf der chinesischen Seite wird die Aufmerksamkeit auf den ökologischen bzw. gesundheitlichen Schaden des ausländischen Mülls gelenkt. Die hochfrequenten Verben 危害 (*gefährden*) und 导致 (*verursachen*) weisen darauf hin, dass der ausländische Müll der Umwelt sowie der Gesundheit der Menschen schadet. Die deutschen Medien lenken den Fokus eher darauf, welche Auswirkungen Chinas Importstopp auf müllexportierende Länder geübt hat. Die Verben *einbrechen*, *boomen*, *betreffen* und *setzen* verweisen darauf, dass Chinas

Verbot gravierende Folgen bzw. Schwierigkeiten für viele müllexportierende Länder bereitet hat. Beispielsweise erleben Deutschland und andere müllexportierenden Länder einen dramatischen Anstieg des Inlandsmülls. Das deutsche System von Müll-Export steht kurz vor dem Zusammenbruch. Die EU wird durch das Verbot sehr unter Druck gesetzt.

Der Rest der Verben bildet keine eindeutige semantische Gruppe. Erwähnenswert ist auf der chinesischen Seite, dass alle Verben zum Sprechakt Assertiva gehören. Anhand von diesen Verben werden Aussagen von Autoritäten – vor allem Wissenschaftlern – zitiert, um das Müll-Importverbot im chinesischen Diskurs zu legitimieren.

4 Kontexte-Analyse: Erhellung von konzeptuellen Unterschieden

Nach der Kollokationsanalyse werden beim nächsten Schritt alle Kontextsätze vor und nach dem Schlüsselbegriff (*ausländischer*) Müll mit einem Intervall [-5/+5] (fünf Sätze vor und nach) mithilfe Python-Scripts abgezogen und im Einzelnen analysiert, damit detaillierte differenziertere Einstellungen der jeweiligen Medien zu dem gesamten Sachverhalt – *Chinas Müll-Importverbot* – ermittelt und verglichen werden können. Bei der Darstellung der Untersuchungsergebnisse wird sich an den drei grundlegenden Sprachhandlungstypen (vgl. Felder, 2018: 27) orientiert.

Tab. 3: Konzeptuelle Unterschiede zwischen beiden Ländern

Sprachhandlungstypen			In chinesischen Medien		In deutschen Medien
Sachverhaltsfestsetzung	Klassifizierung	des ausländischen Mülls	illegale Ware	⇔	Handelsware
		des Müll-Importverbots	gerechte Selbstverteidigung	⇔	Handelsstreit
Sachverhaltsverknüpfung	Ursache-Zuschreibung des Müll-Importverbots		trotz wirtschaftlicher Einflussfaktoren gilt der Umweltschutz als der Hauptgrund	⇔	neben den von China angegebenen Umweltgründen gibt es noch weitere komplexe Gründe

Sprachhandlungstypen		In chinesischen Medien	In deutschen Medien
Sachverhalts- bewertung	Bewertung des Müll-Importverbots	aus einer globalen Perspektive	⇔ ausgehend von Perspektiven einzel- ner Länder

4.1 Differenzierte Festsetzungen des ausländischen Mülls bzw. des Müll-Importverbots

Auf der chinesischen Seite wird die Eigenschaft der Illegalität beim Müllhandel großgeschrieben. Der ausländische Müll wird im Diskurs als illegale Ware konstituiert. Dementsprechend ist es eine Selbstverständlichkeit, dass China das Recht hat, ein Importverbot von ausländischem Müll zu verhängen. Auf der deutschen Seite wird die Eigenschaft des internationalen Handels in den Vordergrund gerückt. Aufgrund dessen sei der Importstopp Chinas weder selbstverständlich noch gerecht. Darin sehen die deutschen Medien eher einen Handelsstreit. Als Beispiele werden Abschnitte aus Medientexten [CHRM1815]⁶ und [DEWE1804] angeführt.

[CHRM1815]: [...]在原环保部开展的打击进口废物环境违法专项行动中,执法人员提出立案处罚建议的企业,检查企业总数的 60%以上,可见违法范围之广。[...]“中国当然有权利拒绝接受‘洋垃圾’。

[DEWE1804]: China war nie die Müllkippe der Welt. Letztlich sind ja auch keine Abfälle per Schiff dorthin gegangen, sondern Sekundärrohstoffe, also eine Handelsware [...]

Es gibt beim Müllhandel de facto sowohl einen „illegalen“ als auch einen „legalen“ Aspekt. Chronologisch gesehen erlebt der Import von ausländischen Abfällen nach China einen sogenannten „Verschärfungsprozess“. In den 80er Jahren befand sich China in einer „Mangelwirtschaft“, deswegen wurde der Import von einigen festen Abfällen zur Verwendung als industrielle Rohstoffe erlaubt. Auf diese Art und Weise wurde das Problem der nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen in China teilweise gelindert. Aber beim Einführen wurde eine große Anzahl von verbotenen Abfällen ohne Wiederverwertungswert einge-

⁶ Um die Präsentation der Untersuchungsergebnisse einleuchtender zu machen, werden im empirischen Teil beim Referieren Codes anstatt des vollen Titels der Texte benutzt. Jeder einzelne Text verfügt über einen eigenen Code – nach dem Muster „Land + Zeitung + Jahr + Nummer“.

schleust, was die Umwelt und die Gesundheit von Menschen hierzulande schädigt. Wegen der steigenden Produktionskapazität nimmt die Angewiesenheit auf importierte ausländische Abfälle eindeutig ab. Daher wurde der Müll-Import Schritt für Schritt eingeschränkt.

4.2 Unterschiedliche Ursache-Zuschreibungen des Müll-Importverbots

Sowohl im chinesischen als auch im deutschen Diskurs wird auf mögliche Ursachen für Chinas Müll-Importverbot eingegangen. Die chinesischen Medien einigen sich darauf, dass das Verbot vor allem aus Umweltschutzgründen erlassen wurde. In deutschen Medientexten wird dagegen argumentiert, dass es neben den von China behaupteten Umweltschutzgründen noch andere komplexe Gründe für das Verbot gibt. Gegenseitige Ursache-Zuschreibungen lassen sich aus den folgenden Abschnitten entnehmen.

[CHBJ2002]: [...]坚决拒“洋垃圾”于国门之外，切实维护国家生态环境安全。

[CHYZ1802]: [...]2017年7月前后，国家开始重拳整治洋垃圾，严查环境污染等问题。

[DEFA1810]: Amerikanische Branchenvertreter vermuten Protektionismus, die Chinesen dagegen nennen Umweltschutz als Grund für ihre neue Politik [...] Was auch immer das Motiv für den radikalen Politikwechsel ist, die europäische und amerikanische Industrie muss ein Großproblem lösen: Wohin mit dem Abfall?

Eine besonders auffällige Ursache-Zuschreibung aus dem Medientext [DEFA1810]: Neben einer indirekten Zitierung von amerikanischen sowie chinesischen Behauptungen, spekuliert der Text ferner, dass ein wesentliches Motiv für Chinas Müll-Importverbot sei, Probleme für die Industrieländer wie Europa und die USA zu schaffen. Das Verbot wird damit in einen völlig anderen Zusammenhang kontextualisiert.

4.3 Unterschiedliche Ausgangspunkte bei der Bewertung des Müll-Importverbots

China, der größte Müllimporteur in den vergangenen Jahrzehnten, hat mit seinem Importverbot für ausländische Abfälle einen großen Einfluss auf die Welt geübt. Deswegen wird viel in den Medientexten über die Auswirkungen des

Verbots diskutiert. Bei der Bewertung des Müll-Importverbots werden jedoch unterschiedliche Ausgangspunkte eingenommen.

[CHJJ1802]: 我国禁止“洋垃圾”入境的政策，从短期看，无疑会对欧美一些传统垃圾输出国的相关产业造成一定影响，但从长远看，[...]为全球生态安全作出贡献。

[CHRM1825]: 长期来看，中国禁止洋垃圾入境，对世界各国均会产生积极作用[...]

[DEST1802]: Auch wenn die Aufregung in der Entsorgungsbranche angesichts des chinesischen Importstopps zunächst immens war, einen Müllnotstand scheint es hierzulande nicht zu geben. Zum einen wird mehr Müll in andere asiatische Staaten exportiert, zum anderen wird nun wohl noch mehr Plastikmüll verbrannt – im Fachjargon thermisch verwertet – als bisher. Das lässt die Preise steigen, was für Umweltschützer indes keine schlechte Nachricht ist.

[DETA1901]: Der durch China verhängte Importstopp für Plastikmüll setzt Europa unter Druck, Plastik zunehmend zu vermeiden und selbst zu recyceln.

In den oben angeführten Auszügen aus [CHJJ1802] und [CHRM1825] wird gezeigt, dass die chinesischen Medientexte eine globale Perspektive eingenommen haben. Es wird hauptsächlich die Meinung vertreten, dass langfristig gesehen das Verbot von ausländischen Abfällen der ganzen Welt und allen Menschen zugutekommen wird. Im Gegensatz dazu gehen die meisten deutschen Medien bei der Bewertung eher von Perspektiven einzelner Länder aus. Beispielsweise wird im Text [DEST1802] elaboriert, welche Auswirkungen Chinas Importverbot *hierzulande* – nämlich auf Deutschland – und auf andere asiatische Länder haben mag. Eine weitere Bewertungsperspektive, die auch in deutschen Medientexten zu finden ist, zeigt sich im Auszug aus [DETA1901]: Der Importstopp hat die EU unter Druck gesetzt.

5 Schlusswort

Die chinesischen und deutschen Medien gehen von unterschiedlichen Standpunkten aus und haben an demselben Sachverhalt – Chinas Müll-Importverbot – unterschiedliche Konzeptualisierungen dominant gesetzt, so dass anders formierte soziale Wirklichkeiten konstituiert werden. Eine bessere Verständigung in Bezug auf solche Umweltfragen setzt voraus, dass sich Leute in beiden Ländern dieser Perspektivierung der Medien bewusster werden und sich damit bewusster an dem diskursiven Aushandlungsprozess beteiligen. Mit diesem Bewusstsein könnte man kontinuierliche und kollaborative Dialoge führen, was

zur besseren Verständigung und Vereinigung beider Länder führen soll, die sich zwar an unterschiedlichen Stellen der globalen Müllbeseitigungskette befinden, aber jedoch dasselbe Streben nach einer reineren Lebensumwelt haben.

Literaturverzeichnis

- Brooks, Amy L., Shunli Wang & Jenna R. Jambeck (2018): The Chinese import ban and its impact on global plastic waste trade. *Science advances* 4 (6), eaat0131.
- Dai, Jia & Ye Yuan (2020): Environmental Justice in the Global Realm: A Comparative Study on the News of Cross-Border Movement of Waste. *Journal of Social Science of Hunan Normal University* 4 (17), 127–135.
- Dong, Di, Luis A. Tercero Espinoza, Antonia Loibl, Matthias Pfaff, Arnold Tukker, & Ester Van der Voet (2020): Scenarios for anthropogenic copper demand and supply in China: implications of a scrap import ban and a circular economy transition. *Resources, Conservation and Recycling* 161, 104943.
- Fan, Songnan (2017): The Discourse Evolution of “Cross-border Plastic Waste” Environmental Issues – Based on News Reports in People’s Daily. *Contemporary Communication* 3, 107–109.
- Felder, Ekkehard (2006): Semantische Kämpfe in Wissensdomänen. Eine Einführung in Benennungs-, Bedeutungs- und Sachverhaltsfixierungs-Konkurrenzen. In Ekkehard Felder (Hrsg.), *Semantische Kämpfe*, 13–46. Berlin, New York: De Gruyter.
- Felder, Ekkehard (2012): Pragma-semiotische Textarbeit und der hermeneutische Nutzen von Korpusanalysen für die linguistische Mediendiskursanalyse. In Ekkehard Felder, Marcus Müller & Friedemann Vogel (Hrsg.), *Korpuspragmatik. Thematische Korpora als Basis diskurslinguistischer Analysen*, 111–170. Berlin, New York: De Gruyter.
- Felder, Ekkehard (2015): Lexik und Grammatik der Agonalität in der linguistischen Diskursanalyse. In Heidrun Kämper & Ingo Warnke (Hrsg.), *Diskurs–interdisziplinär. Zugänge, Gegenstände, Perspektiven*, 87–121. Berlin, New York: De Gruyter.
- Felder, Ekkehard (2018): Linguistische Diskursanalyse im Paradigma der pragma-semiotischen Textarbeit. Agonale Zentren als Deutungskategorien. In Jörg Hagemann & Sven Staffeldt (Hrsg.), *Pragmatiktheorien II. Diskursanalysen im Vergleich*, 19–42. Tübingen: Stauffenburg.
- Ren, Yanan, Lei Shi, André Bardow, Roland Geyer & Sangwon Suh (2020): Life-cycle environmental implications of China’s ban on post-consumer plastics import. *Resources, Conservation and Recycling* 156, 104699.
- Wang, Wanli, Nickolas J. Themelis, Kai Sun, Athanasios C. Boursalas, Qunxing Huang, Yunhe Zhang & Zhaohui Wu (2019): Current influence of China’s ban on plastic waste imports. *Waste Disposal & Sustainable Energy* 1, 67–78.
- Wang, Wentao (2018): Reflections on China’s ban on plastic waste imports from the Perspective of Environmental Justice. *Environment and Development* 30 (09), 3–6.
- Wen, Zongguo, Yiling Xie, Muhan Chen & Christian Doh Dinga (2021): China’s plastic import ban increases prospects of environmental impact mitigation of plastic waste trade flow worldwide. *Nature communications* 12 (1), 425–434.

Zhang, Bin, Liping Li & Li Zhang (2018): Research on the Economic Impact of the Ban on Imported Solid Wastes Entry – Taking Unsorted Waste Paper as an Example. *Environmental Protection* 46 (23), 64–68.